

# „Wir haben hier eine Goldgrube“

In Mainzlar entsteht der „Aktivpark Lumdatal“ / TV 05 will Sportangebote für alle Generationen / Naherholung inklusive

Von Debra Wisker

**MAINZLAR.** „Was machen wir mit dem Sportgelände?“ – diese Frage stellten sich die Verantwortlichen des TV 05 Mainzlar und schoben gleich die nächste hinterher: „Wie muss sich ein Sportverein aufstellen, um attraktiv zu bleiben?“

Schaut man sich auf dem Mainzlarer Sportplatz um, ist schnell klar, dass die Tristesse hier Einzug gehalten hat. Mit einer üblichen Sanierung wollen es Erich Peter Hoepfner, Stefan Naumann und die weiteren Mitstreiter vom Vorstand nicht gut sein lassen. „Wir haben hier eine Goldgrube“, stellte Hoepfner im Gespräch mit dem Gießener Anzeiger fest. Wie man diese ausheben will, ist auch schon klar. Der „Aktivpark Lumdatal“ soll hier entstehen. Ein multifunktionales Gelände für Sportarten aller Art, einem Angebot, dass sich an alle Sportbegeisterten – und solche, die es werden wollen – im Lumdatal richtet.

## Breitensport für alle

Der TV Mainzlar habe eine sehr gute Nachwuchsarbeit im Bereich Turnen, der Bereich Handball indes professionalisiere sich, und das könne ein Verein wie der TVM nicht abbilden, erklärten Hoepfner und Naumann. Deshalb wolle man sich mehr auf den Breitensport konzentrieren. Auch die soziale Komponente des Vereinslebens hoben die beiden hervor und sprachen von einer „kleinen, sozialen Einheit nach der Familie“. Miteinbezogen wurde auch die Überlegung, Angebote für Jugendliche im Lumdatal zu bieten. Und nicht zu vergessen – Bewegung ist gesund. Dies alles bildete die Grundlagen für die weiteren Überlegungen. Eine eigens gebildete Projektgruppe befasste sich mit dem Ziel, ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Freizeitangebot auf dem Sportgelände zu schaffen. „Alle Leute aus dem Lumdatal sollen hier die Mög-



Noch herrscht Tristesse auf dem Sportgelände in Mainzlar. Mit dem „Aktivpark Lumdatal“ wird sich das ändern. Foto: Wisker

lichkeit finden, Sport zu machen“, fasste Hoepfner zusammen. Die Lage sei optimal, direkt am Wanderweg gelegen. Und auch das ist ein Aspekt. „Wir wollen Bewegung.“ Von Mainzlar aus sei das Gelände gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Ärger mit der Nachbarschaft ist nicht zu befürchten, liege der Sportplatz doch rund 500 Meter außerhalb des Dorfes. „Wir haben hier die Möglichkeit, uns auszudehnen. Es stört niemanden, wenn es mal lauter wird“, so Hoepfner.

Im September 2017 stellte der TV sein Konzept in der Staufenberger Stadtverordnetenversammlung vor und stieß auf offene Ohren. Die Gesamtkosten liegen bei geschätzten 600.000 Euro. Ein Teil davon, nämlich 200.000 Euro, soll aus dem „Leader“-Programm kommen. Den Antrag musste die Kommune stellen, die Stadtverordnetenversammlung hatte da-

für grünes Licht gegeben und mittlerweile liegt die Zusage vor. Wie Hoepfner erläuterte, will die Stadt das Projekt über drei Jahre mit je 30.000 Euro pro Jahr aus dem Sportstättenkonzept fördern, der TV Mainzlar nimmt ein Darlehen über 50.000 Euro auf. Im Haushalt 2018 hat die Stadt Staufenberg 238.000 Euro eingestellt, im Haushalt 2019 sind weitere 119.000 Euro vorgesehen. „Damit können wir starten“, freuten sich Hoepfner und Naumann. Sponsoren sind selbstverständlich nach wie vor gesucht.

Wie soll der „Aktivpark Lumdatal“ aussehen? Vorgesehen sind Beachfelder, etwa für Volleyball, Handball oder Fußball, ein Basketballplatz, ein Bolzplatz und ein Multifunktionspielfeld. Es soll Bewegungs- und Spielangebote für Schulen, Kindergärten und Vereine geben, eine Motorik-, Bewegungs- und Fitnessfläche für alle Altersgruppen und

auch Angebote für Reha-Sport und Herzsportgruppen. Der Reit- und Fahrverein Staufenberg ist auf dem Mainzlarer Sportplatz vertreten, auch der SV Daubringen ist mit im Boot. Die drei Eisstockbahnen können ganzjährig bespielt werden, das Sportlerheim des TV Mainzlar bietet sanitäre Anlagen und Umkleiden sowie einen Raum für gesellige Anlässe. Eine Grill- und Schutzhütte soll zum Verweilen einladen, eine Mehrzweckfläche sowohl im Sommer als auch im Winter nutzbar sein. Der Aktivpark soll Treffpunkt für Wanderer oder Walkinggruppen und ein Ort der Naherholung sein. Ins Konzept der Nachhaltigkeit passt auch die vorgesehene Fotovoltaikanlage, die die gesamte Stromversorgung gewährleisten soll.

Weitere Infos im Internet:  
[www.aktivpark-lumdatal.de](http://www.aktivpark-lumdatal.de)

## Enkeltrick: Polizei sucht Betrüger

**RABENAU (red).** Mit einem Phantombild fahndet die Gießener Kripo infolge eines Enkeltrickbetrugs nach dem Abholer der erbeuteten 18.000 Euro. Der Unbekannte hatte am 14. September bei einer 79-jährigen aus Rabenau das Bargeld abgeholt. Mit Hilfe der Geschädigten konnte die Kripo nun ein Phantombild des unbekanntenen „Abholers“ fertigen lassen. Der Unbekannte soll etwa 165 Zentimeter groß sein. Er soll akzentfrei deutsch gesprochen haben und mit einem dunklen VW Golf mit Gießener Kennzeichen davongefahren sein. An der Beifahrerseite soll sich noch ein Logo beziehungsweise eine Werbeaufschrift befunden haben. Wie bereits berichtet, hatten die Betrüger schon am Freitag vor einer Woche bei der Seniorin angerufen. Eine Frau hatte in dem Telefongespräch vorgegeben, die Tochter eines nahen Verwandten zu sein und 18.000 Euro gefordert. Dieses Geld sei zur Finanzierung einer Immobilie unbedingt erforderlich. Noch am gleichen Tag hob die Rentnerin den geforderten Betrag ab. Zu Hause angekommen klingelte wieder das Telefon. Wieder war es die angebliche Verwandte, die angab, dass sie nicht kommen könne und stattdessen einen Kurier schicken müsse. Kurz danach erschien vor dem Haus der 79-jährigen dann der bereits beschriebene VW Golf. Der Unbekannte nahm den Briefumschlag mit dem Bargeld an sich und verschwand in unbekannter Richtung. Zeugen, die Hinweise zu der gesuchten Person beziehungsweise dem Fahrzeug Hinweise geben können, werden gebeten, die Kriminalpolizei in Gießen unter der Rufnummer 0641/7006-2555 zu verständigen.



Wer kennt diesen Mann? Foto: Polizei

## Keineswegs „altes Eisen“

VdK Ortsverband Allendorf feiert 70-jähriges Bestehen / Hilfe bei vielerlei Anliegen

**ALLENDORF/LDA.** (ju). Am 16. März 1948 wurde der VdK Ortsverband Allendorf/Lda. ins Leben gerufen. Zu dieser Gründungsversammlung hatte der damalige erste Kreisvorsitzende Albert Benner nach Gießen eingeladen. Hier wurde dann Rudolf Richter zum ersten Vorsitzenden gewählt. 1951 wurde Wilhelm Schomber zu seinem Nachfolger gewählt. In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung 1954 wurde schließlich Gustav Hauk zum neuen Vorsitzenden des VdK Allendorf/Lda. berufen. In diesem Amt wirkte er bis zu seinem Tod 1986. Die Vereinsgeschäfte wurden daraufhin vom zweiten Vorsitzenden Werner Stein wahrgenommen bis Hiltrud Erbach den Vorsitz übernahm. Ihr folgten Wilhelm Hofmann und Claudia Alexan-



Helmut Ronzheimer blickte zurück.

Foto: Ulmers

der. Seit nunmehr fünf Jahren steht Helmut Ronzheimer dem Ortsverein vor.

Die Kriegsopferversorgung mache nur noch einen Bruchteil der heutigen Beratungen aus, sagte Helmut Ronzheimer in seiner Ansprache. Die Mitglieder kämen heute mit zahlreichen Sorgen und Nöten, wie etwa Problemen mit der Krankenkasse oder Pflegeversicherung, zum VdK. Geholfen werde auch beim Rentenantrag oder bei der Anerkennung einer Schwerbehinderung. Der VdK zähle mit seinen etwas mehr als 70 Jahre keineswegs zum „alten Eisen“, im Gegenteil, er gewinne mit dem Alter an Ansehen, Stimme und an Gewicht. Der Chronist Reinhold Gruninger nahm die Gäste mit auf eine Reise in die lokale Kriegs- und Nachkriegszeit.

## PODIUMSDISKUSSION

Die Bürgerinitiative Wald ohne Windkraft, ein Zusammenschluss von Bürgern aus dem Ebsdorfergrund sowie den Gemeinden Rabenau und Allendorf/Lda., lädt für Freitag, 28. September, zu einer Podiumsdiskussion mit Kritikern sowie führenden Politikern aller hessischen Parteien ab 19.30 Uhr ins Bürgerhaus in Marburg-Cappel (Goethestraße 1) ein. (red)

## Spielplätze unter die Lupe genommen

Lollarer Bauausschuss lädt zur Ortsbegehung ein / Sauberkeit, Optik und Gerätschaften inspiziert / Keine gravierenden Mängel festgestellt

**LOLLAR (sle).** Wolfgang Haußmann, Vorsitzender des Sozialausschusses, hatte die Ausschussmitglieder zu einer Ortsbegehung der Spielplätze in Lollar und den Stadtteilen eingeladen, um festzustellen, wie es um die Sauberkeit und die Optik der Plätze bestellt ist, aber auch, wie die Nutzung aussieht.

Begonnen wurde der Rundgang in Lollar beim Spielplatz „Schur“ neben der Feuerwehr. Hier geriet vor allem der Sandkasten in den Fokus der Besichtigung. Der Erste Stadtrat Bernd Maroldt sagte, dass der Sand turnusmäßig jeweils alle zwei Jahre erneuert beziehungsweise bei Bedarf aufgefüllt werde. Sehr erfreut wurde vermerkt, dass hier im hinte-

ren Teil des Spielplatzes auch ein Bolzplatz für die etwas Größeren entstanden ist, der sehr gut frequentiert wird. Allerdings sollten die den Boden bedeckenden zahlreichen kleinen Steine abgetragen und der Platz mit frischem Sand aufgefüllt werden, um eine Verletzungsgefahr auszuschließen, merkte Haußmann an. Die Spielgeräte wurden ebenfalls einer Besichtigung unterzogen, es zeigten sich aber keine Mängel. Dazu erklärte Maroldt, dass der Bauhof sofort tätig werde, würden Mängel angezeigt.

Der Spielplatz in der Jahnstraße liegt inmitten zahlreicher Mehrfamilienhäuser und wird nur wenig genutzt. Man überlegte, ob man auf dem Platz nicht

besser ein Wohnhaus erstellen könnte und den Spielplatz verlagert. Die Ausschussmitglieder waren aber der Meinung, dass vor solch einer Entscheidung zuerst Freiwillige über mehrere Tage hinweg die Nutzung dokumentieren sollten. Ein weiterer Spielplatz befindet sich im Buderusweg. Hier war man mit allem sehr zufrieden, lediglich die aufgestellten Müllbehälter sollten erneuert werden, da sie sehr abgenutzt sind. In Ruttershausen wurde der Spielplatz an der alten Lahn besichtigt. Ein sehr schöner Platz, nicht nur von der Bestückung mit Spielgeräten her, sondern auch von der Lage. Allerdings fiel auf, dass ein Sandkasten fehlt. Es gibt allerdings eine Stelle, wo

man diesen anlegen könnte. Weiter ging es zum Spielplatz „An der alten Schule“, ebenfalls in Ruttershausen, der sich direkt im Zentrum befindet. Hier könnte es nicht schaden, die Mülleimer zu erneuern, stellten die Mitglieder fest. Der Spielplatz für Kleinkinder sei nicht mehr zu nutzen, da er an beiden Seiten mit Holzbrettern vernagelt ist. Entweder sollte der Tunnel ganz abgebaut oder wieder spielfähig gemacht werden, war die einhellige Meinung. In Odenhausen befindet sich ein großer Spielplatz neben dem städtischen Kindergarten in der Weiherstraße, wo es keinerlei Beanstandungen gab. Allerdings sollte dieser Spielplatz während der Öffnungszeiten

des Kindergartens auch immer offen und für die Kindergartenkinder zu nutzen sein. Leider ist er fast immer geschlossen, wurde bedauert. Die Anfrage soll deshalb an die Stadt gehen, weshalb das so ist. Die nahezu zweistündige Besichtigung endete auf der Röderheide. Hier hatte es im Ortsbeirat Odenhausen immer wieder Beschwerden gegeben, dass der Spielplatz in einem sehr schlechten Zustand sei. Die Ausschussmitglieder konnten allerdings bei ihrer Besichtigung diese Beschwerden nicht bestätigen. Lediglich bei den Bänken sollten die Sitzflächen erneuert und auch eine Rückenlehne bei allen angebracht werden, hielt Haußmann im Protokoll fest.